

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **55 (1998)**

Heft 7: **Von "richtigen" Tomaten : und anderen**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

App P 3656

INHALT

DER NATUR AUF DER SPUR .. 4

THEMA DES MONATS

Tomaten: nicht immer rot,
rund und gesund..... 6

KOSMETISCHE AKUPUNKTUR

Mit Nadeln
Falten bekämpfen.....10

SCHWARZKÜMMEL

Was er kann und
was nicht14

ZUCKER IN DER ERNÄHRUNG

Weniger (Süßes)
ist mehr (Gesundheit)16

AUF DEM SPEISEPLAN

Gemüsebohnen..... 21

DIE PRAKTISCHE SEITE 22

BILD DES MONATS 23

DER KLEINE TIERARZT

Erprobte
Pflanzenheilmittel24

SOMMER-GEWINN-SPIEL

2. Folge, Suchspiel und
Zahlenrätsel 26

SPÄTE MÜTTER (2)

GN-Leserinnen berichten:
«So war's bei mir»28

LESERFORUM

Erfahrungsberichte
und neue Anfragen.....34

BLICK IN DIE SCHWEIZ 37

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Ab nächsten Monat ist es soweit: In den drei deutschsprachigen Ländern tritt die Rechtschreibreform endgültig in Kraft, zumindest in den Schulen und in der Verwaltung. Wir haben in der Redaktion natürlich auch diskutiert, wie wir vorgehen sollen. Wobei uns sowohl das übereifrige Gezeter der Reformer als auch das der Kritiker (die vom «Anschlag auf die deutsche Sprache» reden) amüsiert. Sie tun so, als ob das die erste Reform sei, die unsere Rechtschreibung mitmacht. Ich habe als Kind Briefe von der Oma bekommen, wo sie mich beispielsweise ermahnte, etwas zu *thun*. Also tun wir nicht so, als ob jede Änderung der Rechtschreibung gleich das ganze Gefüge der Sprache auf den Kopf stellt.



Trennungen wie *Vi-ta-min* statt wie bisher *Vit-amin* machen uns kein Kopfzerbrechen. Auch dass wir uns in Zukunft *ver-ste-cken* statt uns zu *ver-stek-ken*, ist kein Problem. Mühsamer ist es schon mit Vokabeln wie *Nessessär* (da bezeichnet man ja als kulturell geschulter Mensch den Behälter fürs Rasierzeug und die Zahnbürste fast schon lieber als *Kulturbeutel*); auch das *Portmonnee*, das *Potenzi-al* und das *Varietee* sind gewöhnungsbedürftig. Vergessen wir dabei aber nicht, dass es schon lange *Frottee* gibt, wie auch *Elefanten* und *Fotografen* (bei der Omi hiess es noch *Frotté*, *Elephant* und *Photograph*). Die Orthographie-Orthografie-Reformer versprachen eine «logische» Reform. Nichtsdestotrotz müssen wir nach wie vor mit einigen Ungereimtheiten zurecht kommen (oder zu Recht??). Die Spagetti, das Jogurt, die Myrre und der Katarr haben ihr «h» verloren, der *Rhetoriker* und der *Rhabarber* durften ihres behalten - logisch!? Ich denke, das Wichtigste bleibt Nachsicht und Toleranz, bei den Schreibenden und den Lesenden - zumal bis zum Jahre 2005 Altes neben Neuem Gültigkeit hat.

Dann ist noch eine weitere (kleine) Reform zu vermelden: Ein *Jahresabo* der GN wird ab sofort zwei Franken oder drei Mark oder 30 Schilling mehr als bisher kosten. Wir zählen auf Ihr Verständnis und hoffen, Sie weiterhin essenziell-substanziell zu informieren und mit Bravour-Bravour zu unterhalten.

Herzlichst, Ihre

Ingrid Zehnder